

BRUGG: Die LSG Brugg organisiert bereits zum 27. Mal den Schachencup im Stadion Au

Sieger über sich selbst sein

Es ist heiss, definitiv zu heiss. Trotzdem haben sich rund 20 Athletinnen und Athleten an diesem Dienstagabend im Brugger Stadion Au zum 5000-m-Lauf des Schachencups eingefunden.

Patricia Schoch

Normalerweise gibt es mindestens zwei Startgruppen, manchmal sogar drei», sagt Ruedi Glauser von der Laufsportgruppe (LSG) Brugg. «heute lassen wir alle zusammen laufen.» Der 5000-m-Lauf ist der vierte von insgesamt fünf Wettkämpfen, welche der Schachencup umfasst. Dieser findet jeden Sommer jeweils am Dienstagabend statt. Begonnen wird mit dem kürzesten Lauf von 1500 m, dann geht es weiter mit 3000 m, einem 12-Minuten-Lauf und 5000 m bis hin zum finalen 10000-m-Lauf.

Jeder ist Sieger

«Es gibt Läufer, die machen alle fünf Wettkämpfe, andere suchen sich nur eine Disziplin aus. Für viele ist der Schachencup auch einfach eine Gelegenheit, mal auf einer Bahn zu laufen», erklärt Vereinspräsident Glauser. Mitmachen darf jeder, der sich die jeweilige Distanz zutraut. Denn das ist das Spezielle am Schachencup: Hier gibt es keinen einzelnen Gewinner, dafür viele Sieger. «Wir wollen nicht einzelne Sieger, sondern alle Teilnehmenden sollen Sieger über sich selbst sein», kann man dazu auf Website der Laufsportgruppe lesen.

Saison Nummer 27

Das Motto gilt nun schon 27 Jahre: Als die Laufsportgruppe als sommerliche Alternative zur Turnhalle im Stadion Au zu trainieren begann, sprach sich dies bei benachbarten Laufvereinen wie bspw. dem Lauftreff Sikinga herum. Diese klinkten sich ein, und die Ära des Schachencups begann. Mittlerweile stehen auch zwei C-Meetings für lizenzpflichtige Läufer über verschiedene Distanzen auf dem Sommerprogramm des Vereins. «In den Anfangszeiten haben wir noch gratis Tee ausgeschenkt», blickt Glauser



Diese vier machen das Rennen bei den Männern unter sich aus. Gewinnen wird Nr. 17, Sium Zerehannes vom TV Olten, mit einer Zeit von 16:02:84



Vereinspräsident und Speaker des Abends Ruedi Glauser

zurück. «jetzt betreiben wir eine kleine Wirtschaft. Wir müssen ja auch ein bisschen was verdienen», schmunzelt der Brugger.

«Wie neugeboren»

Die Gruppe, die sich heute für den 5000-m-Lauf angemeldet hat,

ist bunt gemischt: Frauen, Männer, Junge, Ältere, Schnellere, etwas Langsamere – jeder will an diesem Abend das Beste aus sich herausholen. Einer von ihnen ist Othmar Bächli, Jahrgang 1951, aus Würenlingen. Er nimmt seit 1987 regelmässig am Schachencup teil. «Es ist eine Supersache», sagt er begeistert, «man trifft sich zum gemeinsamen Sport, wird mit der Zeit gar zu Kollegen.» Das heutige Rennen geht er mit Vorsicht an: «Ich habe eine kleine Verletzung, auf die muss ich achten.» Laufen ist ein langjährige Leidenschaft des ehemaligen Försters: «Ich habe einen harten Beruf gehabt und mich immer beim Laufen erholt. Natürlich hat es nach einem langen Tag im Wald Überwindung gekostet, noch zu rennen. Aber danach habe ich mich immer wie neugeboren gefühlt!»

Keine Rekorde

Die Läufer werden zum Start gebeten, der Wettkampf beginnt. Ruedi Glauser amtiert als Speaker und moderiert den Rennverlauf. «Wer den Schachencuprekord schlägt, gewinnt 100 Franken», verspricht er den Teilnehmern. 17 Minuten und

56 Sekunden müsste dabei eine Frau unterbieten, während es für die männlichen Läufer die Rekordzeit von 14 Minuten, 55 Sekunden und 92 Hundertstelsekunden zu schlagen gilt. Gelingen wird dies heute niemandem; dafür ist es einfach zu heiss.

Junge Talente

Um der Hitze entgegenzuwirken, hat man kurzfristig eine Wasserstation eingerichtet. Zwei Mädchen verteilen Schwämme und Trinkbecher mit dem kühlen Nass. Die beiden gehören auch zur LSG Brugg, denn der Verein akquiriert regelmässig Nachwuchs. Gefunden wird dieser jeweils beim «Schnellste Brugger», für dessen Organisation sich die LSG Brugg verantwortlich zeichnet. «Etwa zwei Neumitglieder bekommen wir so pro Jahr», erklärt Glauser.

Schon lange dabei

Doch auch Vereinsmitglieder, die nicht mehr aktiv mitlaufen, kommen noch regelmässig vorbei. So zum Beispiel Rolf Witten aus Kirchdorf. Er sitzt auf der Tribüne und beobachtet seine Laufkollegen beim Wettkampf. «1980 habe ich mit Laufen begonnen», erzählt er. «83 habe ich dann zum ersten Mal hier bei einem Testlauf mitgemacht. Damals lief es noch unter dem Namen Wehrsportgruppe. Ich habe immer gesagt, mit 65 höre ich auf zu laufen», sagt der 75-Jährige. Dieser Vorsatz hat ihn allerdings nicht davon abgehalten, dieses Jahr zum 12-Minuten-Lauf anzutreten. «Ich wollte mal sehen, wo ich noch stehe», schmunzelt er.

Auf WM-Kurs

Genauso wie benachbarte Laufklubs das Angebot des Schachencups gerne in Anspruch nehmen, melden sich immer wieder Vereine ausserhalb der Region zu den Wettkämpfen an. Sie nutzen die Gelegenheit, sich anstelle eines gewöhnlichen Trainings für einmal mit anderen unter wettkampfnahen Bedingungen zu messen. Zu diesen Athleten gehört Alissa Kö-

nig vom zürcherischen TG Hütten. Sie beendet den 5000-m-Lauf als erste Frau mit einer Zeit von 19:15:44. Zufrieden ist die 19-Jährige mit ihrer Leistung aber nicht: «Ich wäre schon gerne unter 18:45 gelaufen. Aber ich vertrage überhaupt keine Hitze!» Für die Triathletin ist dieser Schachencup eine Gelegenheit, ihre Schnelligkeit auf der Laufstrecke zu trainieren. Das Laufen auf der Bahn mag sie weniger: «Früher bin ich nur gelaufen, doch das war mir irgendwann zu langweilig. Deshalb habe ich zum Triathlon gewechselt, da habe ich mehr Abwechslung. Und wahrscheinlich auch mehr Talent», lacht die junge Sportlerin. Talent hat sie, das ist sicher: Immerhin hat sie sich gerade für die Triathlon-Weltmeisterschaft im September in Chicago qualifiziert. «Dort unter die Top 15 zu kommen, das ist mein Traumziel», wünscht sich Alissa König. Da drücken wir doch die Daumen!

Weitere Informationen zur Laufsportgruppe Brugg, Winter- und Sommertrainings, Schachencup, C-Meetings usw.: www.lsg-brugg.ch



Othmar Bächli ist zufrieden: «Ich habe mir das Rennen gut eingeteilt»



Eine Erfrischung für unterwegs – das Angebot wird rege genutzt



Die letzte Runde ist eingeläutet, allerdings nur für den ersten Läufer, der dem Feld weit voraus ist



Die Hitze hat Alissa König zugesetzt – gerne wäre sie schneller gelaufen

Bilder: pas

Volg. Im Dorf Daheim. In Stein zuhause.

Im Dorf geht's um die Wurst!

Metzgermeister Philip Fässler ist einer von vielen lokalen Produzenten, die für Volg «Feins vom Dorf»-Produkte herstellen. Seine Appenzeller Siedwurst ist im Volg Stein (AR) erhältlich. Entdecken Sie in jedem Volg andere «Feins vom Dorf»-Spezialitäten.

Volg
frisch und fründlich

90966 ACM